SÜDAFRIKA

Teil 2 - Krüger Nationalpark, Swaziland und iSimangaliso-Park, Ithala-Reserve

Video unter: **http://www.youtube.com/watch?v=h41Jn7mu5mA**

Der **Krüger-Nationalpark** ist in Nord-Südrichtung 350 km lang und 54 km breit. Er hat damit ca. die Größe des Bundeslandes Hessen.

Umzäunt bietet er hunderten Arten von Säugetieren, Vögeln, Reptilien, Fischen und Amphibien eine fast ungestörte Heimat.

Mit guten Straßen durchzogen kann man ihn selbst mit einem Pkw durchfahren oder auf geführten Safaris erleben, in einigen Camps rasten oder dort auch übernachten. Insgesamt ist die unmittelbare Begegnung mit den wilden Tieren garantiert und ein Höhepunkt jeder Reise .

Die unterschiedlichen Landschaftsformen, ob die Buschlandschaft, an einem Fluss oder an einem Wasserloch, lassen stets etwas Neues entdecken. Faszinierend zu beobachten ist die Tiervielfalt auch ohne die "Big Five", ob nun Zebras, Impalas, Warzenschweine, Affen, Vögel, Krokodile, Nilpferde und und....

...ob nun eine Hyäne auf dem Weg zu ihrem Bau oder die täglich reinigende Körperpflege der Affen am Straßenrand....Der stetige Blick durch die Autoscheiben ist wie ein nicht enden wollender Kino-Naturfilm.

Was kommt wohl hinter der nächsten Kurve ?

Ein stattlicher Impala- oder ein Kudubock ?

Der Crocodile-River jedenfalls macht seinem Namen alle Ehre. Äußerste Vorsicht ist angesagt. Immer wieder werden von Zeit zu Zeit auch Menschen noch Opfer dieser Reptilien. Aber die gefährlichsten wild lebenden Tieren für die Menschen sind eben nicht die Löwen, Krokodile oder Büffel....nein, es sind die Flusspferde !

Flusspferde verstehen überhaupt keinen Spaß. Ihre so gemütlich aussehende Gemächlichkeit täuscht gewaltig. Sie können sich trotz ihres Gewichts auch an Land sehr schnell bewegen und ihr "Gähnen" bedeutet keine Müdigkeit, sondern gilt jedem als Warnung wie: "Schau meine Zähne, lass mich in Ruhe !"

Neben der Buschwildnis spielen die Gewässer für die Tiere eine große Rolle. Der iSimangaliso-Wetland-Park im Süden am Indischen Ocean ist zum UNESCO-Weltnaturerbe erklärt worden.

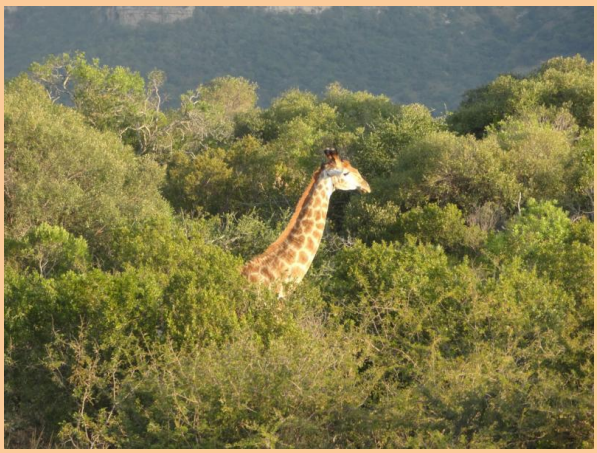
Können diese Augen lügen ?

In der Wildnis passen die Tiere mitunter gemeinsam auf sich auf. So leben Zebras sehr gern in der Nähe von Giraffen, weil diese wegen ihrer Größe die Gefahr schneller erkennen und daher eine frühzeitige Warnung erfolgt. Die Gnus wiederum sind gern in der Nähe der Zebras, weil sie wegen unterschiedlicher Nahrungsaufnahme (verschiedene Gräser) keine Konkurrenten sind.

Mystische Stimmung, wenn früh morgens der Nebel im Tal liegt und man die Safari mit den ersten Sonnenstrahlen beginnt.

Eindrücke, die jedem Besucher sehr lange in Erinnerung bleiben werden.

Und dann sind sie wieder da und begrüßen uns wie jeden Tag....Impalas, Wasserböcke, Gnus, Nashörner, Giraffen und und und.....



Was so aussieht wie ein Kunstwerk der Natur ist auf die Goldgräberzeit Ende des 19.Jahrhunderts zurück zu führen. In diesen Landschaftbereichen wurden insbesondere die vielen benötigten Esel (sie brachten die Lasten von Material zu den Minen) geweidet. Die große Anzahl der Tiere fraß das komplette Grün vom Boden, sodass kein Wurzelwerk mehr vorhanden war, welches die Bodenoberfläche hätte halten können. Mit Regen, Sturm und Wind setzte die Erosion ein und zeigt, welche unglaublich negative Folgen menschliches Handeln für die Natur haben kann.

Die Vogelwelt: Strauß, Kingfisherbirds, Reihern, Adlern, Enten und Gänse u.v.m.

Kingfisherbird (Art Eisvogel)

Weisskopfadler auf Ausschau im Baum

Fazit der Reise:

Trotz aller anderslautender Berichte und damit verbundenen Befürchtungen haben wir uns während der gesamten Fahrt niemals in wirklicher Gefahr gesehen; weder durch Kriminalität, noch durch die Tierwelt oder durch Malaria.

Damit soll die Kriminalität in den großen Städten und zur Nachtzeit nicht herunter gespielt werden. Sie ist vorhanden - aber in welcher Großstadt dieser Welt gibt es sie nicht ? Bestimmtes und freundliches Auftreten, immer die Augen auf und keine Wertgegenstände offen zeigen oder im Auto liegen lassen; dann sollte nichts passieren.

Wir sind ausschließlich freundlichen und hilfsbereiten Menschen in einem sehr sauberen und zivilisierten Land mit guter Infrastruktur begegnet (wir fuhren ohne Navigations-gerät, nur nach Karte ohne Probleme).

Mücken waren kein Problem. Wir wurden nicht gestochen; es waren auch so gut wie keine Mücken vorhanden. Sicher auch jahreszeitbedingt (April ist Herbst in Südafrika). Wir hatten keine chemisch-medizinische Malariaprophylaxe, sondern haben uns gute Mückencreme gekauft und abends langärmelige Textilien getragen.

Die Unterkünfte sind 1A. Auch für Backpacker gibt es mittlerweile zahlreiche Angebote. Das Essen ist sehr gut und ausgewogen. Außerdem auch spürbar günstiger als in Deutschland. Mehr und mehr Menschen leben mittlerweile vom Natur-Tourismus und schonen daher ihre natürliche Umgebung.

Die Apartheidpolitik ist beendet und es bleibt zu hoffen, dass die schwarze Bevölkerung durch gesicherte Einkommen (auch durch den Tourismus) ihren Lebensunterhalt bestreiten kann, damit die Menschen der über die Jahrhunderte entstandene Nation der "Regenbogenkinder"(Zitat von Nelson Mandela über die Bevölkerung mit den unterschiedlichsten Kulturen) harmonisch in diesem schönen Land gemeinsam leben können.

Eurer Reiselotse Herbert Bröckel

www.Ihr-Reiselotse.de April 2012